



Julia Wolke

Lehrer-Selbstwirksamkeit von Studierenden im Praxissemester

**Eine quantitative Längsschnittstudie zum Einfluss
von Unterrichtserfahrungen und Mentoring**

Studien zur Professionsforschung und Lehrerbildung

Herausgegeben von

Manuela Keller-Schneider, Katharina Kunze, Tobias Leonhard
und Christian Reintjes

Julia Wolke

Lehrer-Selbstwirksamkeit von Studierenden im Praxissemester

Eine quantitative Längsschnittstudie zum Einfluss von Unterrichtserfahrungen und Mentoring

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2022

k

Ich widme diese Arbeit meiner Familie – für Linnea, Anouk und Janosch.

Die vorliegende Arbeit wurde von der Europa-Universität Flensburg unter dem Titel „Lehrer-Selbstwirksamkeit von Studierenden im Praxissemester. Eine quantitative Längsschnittstudie zum Einfluss von Unterrichtserfahrungen und Mentor*innen“ als Dissertation angenommen.

Gutachter: Prof. Dr. Horst Biedermann, Gutachterin: Prof. Dr. Petra Hampel.

Tag der Disputation: 31.05.2021.

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2022.kg. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Kay Fretwurst, Spreeau.

Abbildung Umschlagseite 1: © redshinestudio / depositphotos.

Druck und Bindung: Bookstation GmbH, Anzing.

Printed in Germany 2022.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-5955-4 Digital

ISBN 978-3-7815-2512-2 Print

Zusammenfassung

Die vorliegende Dissertation widmet sich der Frage, inwiefern Praxisphasen im Studium Veränderungen hinsichtlich der berufsbezogenen Selbstwirksamkeitserwartungen bei Lehramtsstudierenden anstoßen können. Als Ursachen möglicher Veränderungen werden eingrenzend zwei Aspekte betrachtet: die eigenen Unterrichtserfahrungen, besonders der Umgang mit herausfordernden Situationen, und die Begleitung durch Mentor*innen, die als Vorbilder und durch Rückmeldungen und Unterstützung das Praktikum maßgeblich mitgestalten. Die leitende Fragestellung der Arbeit lautet: Welchen Einfluss haben das Erleben von Schwierigkeiten im eigenen Unterricht und die schulischen Mentor*innen während des Praxissemesters auf die Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartungen von Lehramtsstudierenden?

Den theoretischen Rahmen für die Studie bildet die Selbstwirksamkeitstheorie von Albert Bandura (1977, 1997). Das aus dieser Theorie abgeleitete Modell für Lehrer-Selbstwirksamkeit von Tschannen-Moran, Woolfolk Hoy und Hoy (1998) stellt den Ausgangspunkt für die empirische Untersuchung dar. Die quantitative Längsschnittstudie mit zwei Messzeitpunkten wurde im Rahmen des Praxissemesters an der Europa-Universität Flensburg im 3. Master-Semester mit 202 Studierenden des Grundschul- und Sekundarschullehramts durchgeführt. Zur Messung von Lehrer-Selbstwirksamkeit wurde dabei ein alternatives Instrument eingesetzt, die Scale for Teacher Self-Efficacy (STSE), das für Lehramtsstudierende geeigneter ist als die etablierte LSW-Skala. Für die Datenauswertung wurde der SEM-Ansatz (*structural equation modeling* bzw. Strukturgleichungsmodelle) gewählt, in dessen Rahmen Veränderungen mittels LC-Modellen (*latent change models*) sehr gut analysiert werden können.

Die Ergebnisse der empirischen Studie stehen im Einklang mit der Selbstwirksamkeitstheorie. Es konnte gezeigt werden, dass die Quellen der Erfolgserfahrung und der stellvertretenden Erfahrung einflussreich für die Veränderung von Selbstwirksamkeitserwartungen sind, wohingegen die Quelle der Rückmeldung nur eine Ergänzung darstellt und keinen eigenständigen Einfluss hat. Zu Beginn des Praxissemesters lagen hohe unterrichtsbezogene Selbstwirksamkeitserwartungen bei den Studierenden ausdifferenziert in zwei Dimensionen vor (Klassenführung sowie Unterrichtsstrategien & Schülermotivierung). Über den Untersuchungszeitraum hinweg blieb diese Struktur stabil. Hinsichtlich der Veränderung der Selbstwirksamkeitserwartungen wurden unterschiedliche Verläufe sichtbar: sie können sowohl formbar als auch veränderungsresistent sein. Bei gut der Hälfte der Studierenden veränderten sich die Selbstwirksamkeitserwartungen – entweder hin zu mehr (ca. 43 %) oder weniger (ca. 13 %) Zuversicht bezüglich des eigenen beruflichen Könnens. Bei den anderen stabilisierten sich bestehende Selbstwirksamkeitserwartungen auf einem hohen Niveau ohne substanzielle Veränderungen. Erfahrungen der Bewältigung von Schwierigkeiten stellten eine bedeutsame Quelle für Selbstwirksamkeitserwartungen dar und veränderten diese positiv. Zugleich führten Schwierigkeitserfahrungen tendenziell dazu, einen neuen Blick auf die beruflichen Aufgaben und Ansprüche des Unterrichtens zu entwickeln. Auch Mentor*innen hatten einen positiven Einfluss auf die Selbstwirksamkeitserwartungen von Studierenden, und zwar dann, wenn sie als selbstwirksame Lehrpersonen wahrgenommen wurden. Das Beobachtungslernen und die Rückmeldungen von Mentor*innen blieben hingegen ohne Effekt.

Abstract

This dissertation is devoted to the question to which extent internships in teacher education programmes can evoke changes in the professional self-efficacy of pre-service teachers. Two aspects are considered as causes of possible changes: one's own teaching experiences, especially handling challenging situations, and the support of mentors, who play a significant role in shaping the internship as role models and through feedback and support. The guiding question of the study is: What influence do the experience of difficulties in teaching and the school mentors have on student teachers' self-efficacy during the internship?

The theoretical framework for the study is Albert Bandura's (1977, 1997) self-efficacy theory. The model for teacher self-efficacy derived from this theory by Tschannen-Moran, Woolfolk Hoy and Hoy (1998) serves as a basis for the empirical study. The quantitative longitudinal study with two measurement points was conducted in the context of the long-term internship (3 months) at the European University of Flensburg in the 3rd Master's semester with 202 primary and secondary school pre-service teachers. An alternative instrument was used to measure teacher self-efficacy, the Scale for Teacher Self-Efficacy (STSE), which is more suitable for student teachers than the established LSW scale. For the data analysis, the structural equation modelling approach was chosen, whereby changes can be analysed very well using latent change models.

The results of the empirical study are in line with the self-efficacy theory. The sources of mastery experience and vicarious experience were influential for the change of self-efficacy, whereas the source of verbal persuasion was only a supplement and had no independent influence. At the beginning of the internship, the students had high teaching-related self-efficacy expectations differentiated into two dimensions (classroom management and instructional strategies & student motivation). This structure remained stable throughout the study period. With regard to change of self-efficacy, different trajectories became visible: it can be either malleable or resistant to change. In a good half of the students, self-efficacy changed – either towards more (approx. 43 %) or less (approx. 13 %) confidence in their own professional ability. In the other (just under) half, pre-existing self-efficacy expectations stabilised at a high level without substantial changes. Experiences of overcoming difficulties were a significant source of self-efficacy and changed it positively. At the same time, experiences of coping with difficulties lead to the development of a new view of the professional teaching tasks and demands. Mentors also had a positive influence on student teachers' self-efficacy when they were perceived as self-efficacious teachers. On the other hand, observational learning and feedback from mentors had no effect.

Danksagung

Mein Dank gilt besonders zwei Menschen. Ich danke meiner geschätzten Kollegin Marina Dangelat für ihre stete Unterstützung, ihr kritisch-konstruktives Feedback, die vielen Gespräche und fruchtbaren Diskussionen, den emotionalen Rückhalt und nicht zuletzt die gute Stimmung im Büro. Und ich danke meinem geliebten Mann Janosch, der mich durch alle Höhen und Tiefen begleitet und stets an das Gelingen meines Unterfangens geglaubt hat. Außerdem danke ich Petra Hampel, Horst Biedermann, Thomas Fischer, Arvid Nagel und Andreas Bach.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	13
2	Theorie	17
2.1	Theoretische Einordnungen	17
2.1.1	Die Theorie der Selbstwirksamkeit	17
2.1.2	Überzeugungen	20
2.1.3	Professionelle Handlungskompetenz	21
2.2	Lehrer-Selbstwirksamkeit	22
2.2.1	Definition Lehrer-Selbstwirksamkeit	23
2.2.2	Veränderbarkeit von Lehrer-Selbstwirksamkeit	27
2.2.3	Quellen der Lehrer-Selbstwirksamkeit	29
2.3	Praxisphasen in der Lehrerbildung	45
2.3.1	Das Praxissemester als spezifisches Praxisformat	45
2.3.2	Formierung von Selbstwirksamkeitserwartungen in Praxisphasen	47
2.3.3	Erleben von Schwierigkeiten in Praxisphasen	49
2.3.4	Die Rolle von Mentor*innen in Praxisphasen	52
2.3.5	Zielstellungen hinsichtlich Selbstwirksamkeitserwartungen in Praxisphasen	54
2.4	Zusammenfassung und Überleitung	57
3	Empirischer Forschungsstand	59
3.1	Empirische Studien	59
3.1.1	Überblick	59
3.1.2	Inhaltliche Ausrichtung der Fragestellungen	60
3.1.3	Anlage der Studien	62
3.2	Probleme der Messung	65
3.2.1	Messung von Selbstwirksamkeitserwartungen	65
3.2.2	Messung von Quellen	74
3.3	Befunde	76
3.3.1	Zur Ausprägung und Veränderbarkeit von Selbstwirksamkeitserwartungen	76
3.3.2	Zur Erklärung der Veränderung durch Quellen der Selbstwirksamkeit	78
3.3.3	Zu Lernprozessen im Praktikum	80
3.3.4	Zur Rolle von Mentor*innen	82
3.3.5	Zu Korrelaten	84
3.4	Zusammenfassung und Überleitung	86

4	Darstellung der Untersuchung	87
4.1	Fragestellung, Modell und Hypothesen	87
4.1.1	Fragestellung	87
4.1.2	Modell	87
4.1.3	Hypothesen	88
4.2	Anlage der Studie	91
4.2.1	Studiendesign und Methode	91
4.2.2	Das Praxissemester an der EUF	92
4.2.3	Datenerhebung	93
4.2.4	Stichprobe	93
4.2.5	Datensätze	95
4.2.6	Fehlende und unplausible Werte	95
4.3	Erhebungsinstrumente	95
4.3.1	Abhängige Variablen	96
4.3.2	Unabhängige Variablen	98
4.3.3	Kontrollvariablen	102
4.4	Auswertungs- und Analyseverfahren	105
4.4.1	Strukturgleichungsmodellierung (SEM)	105
4.4.2	Vorbereitende Analysen und Überlegungen	106
4.4.3	Modellierung	107
4.4.4	Beurteilungskriterien	110
5	Ergebnisse	115
5.1	Zur Messung und Modellierung der Selbstwirksamkeit	115
5.1.1	Vorbereitende Analysen	116
5.1.2	Dimensionalität	117
5.1.3	Modellierung im Längsschnitt	119
5.2	Zur Veränderbarkeit der Selbstwirksamkeit	124
5.2.1	Ausgangswerte und Veränderung	125
5.2.2	Zusammenhangsanalysen	128
5.2.3	Exkurs: Gruppenvergleich für das Fach Sachunterricht	130
5.3	Zum Erleben von Schwierigkeiten, Bewältigung und Erfolgen	133
5.3.1	Deskriptive Analysen und Konstruktmessung	133
5.3.2	Zusammenhangsanalysen	143
5.3.3	Regressionsanalysen	144
5.4	Zur Bedeutung von Mentor*innen	148
5.4.1	Deskriptive Analysen und Konstruktmessung	149
5.4.2	Regressionsanalysen	154
5.5	Zusammenfassung	157

6 Diskussion	161
6.1 Lehrer-Selbstwirksamkeit	161
6.1.1 Begriff, Messung und Struktur	163
6.1.2 Veränderbarkeit	168
6.1.3 Eigene Erfahrungen	172
6.1.4 Rolle von Mentor*innen	177
6.2 Methodische Fragen	181
6.2.1 Design und Validität der Studie	181
6.2.2 Erhebungsinstrumente	183
6.2.3 Datenauswertung	188
6.3 Forschungsbezogener Ausblick	189
6.4 Praxisbezogene Implikationen	191
7 Fazit	197
Verzeichnisse	201
Literaturverzeichnis	201
Abbildungsverzeichnis	212
Tabellenverzeichnis	213
Abkürzungsverzeichnis	215
Anhang	217
A Tabellen	217
B Syntax	222

1 Einleitung

Die vorliegende Studie befasst sich mit Selbstwirksamkeitserwartungen von Lehramtsstudierenden und deren Veränderung in Praxisphasen während des Studiums. Für die Untersuchung dieses Themas werden zwei Forschungsgebiete miteinander verbunden: die psychologisch ausgerichtete Forschung zur Selbstwirksamkeit und die erziehungswissenschaftliche Forschung zur Lehrerbildung¹.

Selbstwirksamkeit wird als zentrales Konstrukt für die Handlungssteuerung im beruflichen Kontext angesehen. Gemeint ist damit die Überzeugung, berufliche Anforderungen erfolgreich meistern zu können. Der Lehrerberuf ist äußerst anspruchsvoll und steckt voller Herausforderungen, daher sind Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartungen für eine professionelle Berufsausübung von großer Bedeutung. Aus Perspektive der Selbstwirksamkeitstheorie sind für diese Arbeit folgende Voraussetzungen basal. Selbstwirksamkeit ist kein klassisches stabiles Persönlichkeitsmerkmal, sondern wird als domänenspezifisch und veränderlich betrachtet. Als bedeutungsvollste Ursache für Selbstwirksamkeit gelten Erfahrungen mit der betreffenden Tätigkeit, insbesondere das Meistern herausfordernder Aufgaben. Daher kann angenommen werden, dass im Rahmen der Lehrerbildung besonders Praxisphasen, in denen selbst unterrichtet wird, geeignet sind, Lehrer-Selbstwirksamkeit zu beeinflussen und zu verändern.

Praxisphasen sind ein zunehmend intensiv beforschter Gegenstand, insbesondere die verlängerten Praxisformate wie das sogenannte Praxissemester. Diese stellen inzwischen in weiten Teilen Deutschlands ein etabliertes Studienelement dar, dessen professionsbezogene Wirksamkeit jedoch in Frage steht. Empirische Studien dazu nehmen oftmals den Kompetenzerwerb in den Blick. In dieser Arbeit steht eine verwandte, jedoch anders gelagerte Facette im Fokus: die subjektive Gewissheit, schwierige Situationen aufgrund eigener Kompetenz bewältigen zu können. Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartungen sind bereits zu Studienbeginn vorhanden; im Laufe der Berufstätigkeit gelten sie als relativ statisch. Daher ist es von wissenschaftlichem Interesse, genauer zu verstehen, wie sich diese wichtige berufliche Ressource im Laufe des Studiums herausbildet und festigt.

Die Studie widmet sich somit der Frage, inwiefern Praxisphasen Veränderungen hinsichtlich der berufsbezogenen Selbstwirksamkeitserwartungen anstoßen können. Das ist im Detail bisher wenig erforscht, v.a. stellt die Untersuchung von unterschiedlichen Verläufen der Selbstwirksamkeit und deren Bedingungen ein Desiderat dar. Um aufzuklären, wie Erfahrungen im Praktikum sich letztlich auf die Überzeugungen von Lehramtsstudierenden auswirken, muss der Erfahrungsraum des Praktikums detaillierter in den Blick genommen werden als bislang geschehen. Als Ursachen für die Veränderung von Lehrer-Selbstwirksamkeit werden hier eingrenzend zwei Aspekte betrachtet: die eigenen Unterrichtserfahrungen, besonders die Bewältigung herausfordernder Situationen, und die Begleitung durch Mentor*innen, die als Vorbilder und durch Rückmeldungen und Unterstützung das Praktikum maßgeblich mitgestalten. Die leitende Fragestellung der Studie lautet: Welchen Einfluss haben das Erleben von Schwierigkeiten im eigenen Unterricht und die schulischen Mentor*innen während des Praxissemesters auf die Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartungen von Lehramtsstudierenden?

1 Im Sinne einer gendersensiblen Sprache wird in dieser Arbeit zumeist das Gendersternchen genutzt. Bei fachspezifischen Komposita wie Lehrerbildung, Lehrerberuf oder Lehrer-Selbstwirksamkeit wird jedoch darauf verzichtet.

Dabei werden in dieser Arbeit drei Zielstellungen verfolgt. Erstens soll die Theorie der Selbstwirksamkeit auf Praxisphasen in der Lehrerbildung bezogen werden. Eine solche systematische Verknüpfung fehlte bislang ebenso wie eine Überprüfung der Selbstwirksamkeitstheorie in diesem Feld. Daher wird zweitens das komplexe Wirkungsgefüge verschiedener Aspekte im Längsschnitt empirisch untersucht und mithilfe von Strukturgleichungsmodellen analysiert. Drittens soll dafür ein alternatives Instrument zur Messung von Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartungen eingesetzt werden, da die etablierte LSW-Skala von Schmitz & Schwarzer (2000) für den Einsatz im Ausbildungskontext nur bedingt geeignet ist. Die im Englischen verbreitete Teachers' Sense of Efficacy Scale (TSES) wurde bislang nur selten im deutschen Sprachraum verwendet. Es liegt mit der Scale for Teacher Self-Efficacy (STSE) bereits eine Übersetzung vor, die hier erneut zum Einsatz kommt und sowohl in theoretischer wie auch methodischer und empirischer Hinsicht eingehend diskutiert wird.

Daraus ergibt sich folgender Aufbau der Arbeit. Im 2. Kapitel wird die Selbstwirksamkeitstheorie von Albert Bandura (1977, 1997) knapp vorgestellt, die den theoretischen Rahmen für die Studie bildet. Aus dieser Theorie haben Tschannen-Moran, Woolfolk Hoy und Hoy (1998) ein Modell für Lehrer-Selbstwirksamkeit abgeleitet, welches Ausgangspunkt für den empirischen Teil der Studie ist. Selbstwirksamkeit wird außerdem als Überzeugung und Kompetenzaspekt eingeordnet; zugleich grenzt sich die Studie von diesen theoretischen Ansätzen ab. Nach einer Auseinandersetzung mit dem Begriff und unterschiedlichen Definitionen der Lehrer-Selbstwirksamkeit folgen Überlegungen zur Frage, unter welchen Bedingungen Selbstwirksamkeitserwartungen stabil bzw. veränderlich sind und wie genau die vier sogenannten Quellen (Erfolgs Erfahrungen, stellvertretende Erfahrungen, Rückmeldungen und gefühlsmäßige Erregung) die Veränderung beeinflussen. Dabei werden die allgemeinen theoretischen Aussagen auf das Feld der Lehrerbildung und speziell auf Praxisphasen im Studium bezogen. Abschließend wird das Thema erneut aus Perspektive der Lehrerbildungsforschung zu schulpraktischen Studien betrachtet. Dabei werden die Begriffe Praxissemester, Schwierigkeiten und Mentor*in theoretisch geklärt und mit den erarbeiteten Grundlagen der Selbstwirksamkeitstheorie verknüpft. Studien und Befunde zur Forschungsfrage werden separat als Forschungsstand im 3. Kapitel aufgearbeitet, wobei Fragen der Messung sowohl von Selbstwirksamkeit als auch deren Quellen besondere Berücksichtigung finden. Das Kapitel schließt mit der Benennung von Desideraten. Auf dieser Basis wird im 4. Kapitel die Forschungsfrage in vier Teilfragestellungen mit jeweils einem Set an Hypothesen konkretisiert und ein Modell entwickelt. Hiermit ist der Übergang in die eigene empirische Untersuchung markiert, die im Methodenkapitel ausführlich beschrieben wird. Mit einer Vollerhebung der Kohorte im Wintersemester 2016/17 an der Europa-Universität Flensburg unter den MA-Studierenden des Grundschul- und Sekundarstufenlehramts wurde ein Längsschnitt mit zwei Messzeitpunkten vor und nach dem Praxissemester realisiert ($N=202$). Die Erhebungsinstrumente der Fragebogenstudie werden vorgestellt (hier bereits mit statistischen Basisdaten), insbesondere die STSE und ein eigenes Instrument zur Messung von Schwierigkeiten und Bewältigung. Für die Datenauswertung wurde der SEM-Ansatz (*structural equation modeling* bzw. Strukturgleichungsmodelle) gewählt, in dessen Rahmen Veränderungen mittels LC-Modellen (*latent change models*) sehr gut analysiert werden können. Die Vorgehensweisen werden eingehend erläutert.

Die Ergebnisdarstellung in Kapitel 5 gliedert sich entsprechend der Teilfragestellungen in vier Unterkapitel. Das erste widmet sich der ausführlichen Analyse des Messinstruments für Lehrer-Selbstwirksamkeit und geht der Frage nach einer angemessenen statistischen Modellierung im Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Dimensionalität des Konstrukts nach. Der

zweite Abschnitt betrachtet Veränderung und Stabilität von Selbstwirksamkeitserwartungen im Praxissemester. Ein besonderes Augenmerk liegt hier auf der Unterschiedlichkeit der Verläufe. Die folgenden Teilkapitel analysieren mögliche Faktoren zur Erklärung der Veränderung. Zunächst werden eigene Unterrichtserfahrungen mit Blick auf Erfolge, Schwierigkeiten und deren Bewältigung betrachtet. Danach wird die Rolle von Mentor*innen, insbesondere als Vorbild und durch Rückmeldungen, untersucht.

Anschließend werden im 6. Kapitel die Ergebnisse der empirischen Untersuchung diskutiert, sowohl mit Blick auf die Selbstwirksamkeitstheorie als auch hinsichtlich der Praktikumforschung. In methodischer Hinsicht werden das Studiendesign und die Messgüte der Erhebungsinstrumente reflektiert. Es werden praktische Schlussfolgerungen für die Lehrerbildung gezogen, die sich sowohl auf die empirischen Ergebnisse als auch die theoretischen Überlegungen stützen. Zum Schluss wird ein Ausblick auf offene und neue Fragestellungen gegeben.

Selbstwirksamkeit gilt als wichtige berufliche Ressource für Lehrer*innen. Die Studie untersucht, inwiefern Praxisphasen im Studium Veränderungen hinsichtlich der berufsbezogenen Selbstwirksamkeit bei Lehramtsstudierenden anstoßen können und fragt nach dem Einfluss eigener Unterrichtserfahrungen und der Begleitung durch Mentor*innen. Auf Basis der Theorie Banduras wurde eine quantitative Längsschnittstudie im Rahmen des Praxissemesters durchgeführt. Mit innovativen Ansätzen zur Messung (Scale for Teacher Self-Efficacy) und Datenauswertung (Strukturgleichungsmodelle) betrachtet die Studie sowohl Struktur und Veränderbarkeit der Selbstwirksamkeit als auch Einflussfaktoren wie Schwierigkeiten und deren Bewältigung beim Unterrichten, Beobachtungslernen und Rückmeldungen von Mentor*innen.



Die Autorin

Julia Wolke, geboren 1981, studierte Erziehungswissenschaft, Neuere Geschichte und Volkswirtschaftslehre an der Freien Universität Berlin. Sie arbeitete von 2012 bis 2021 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung

Schulpädagogik am Institut für Erziehungswissenschaft der Europa-Universität Flensburg und war als Dozentin in der Lehrerbildung tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Lehrerbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Schul- und Unterrichtsentwicklung.

978-3-7815-2512-2



9 783781 525122